

Das Polnische Institut Düsseldorf stellt das Museum für japanische Kunst und Technik Manggha aus Krakau vor und schlägt dabei eine kulturelle Brücke zur japanischen Gemeinschaft in Düsseldorf.

PRESSEMITTEILUNG DES POLNISCHEN INSTITUTS DÜSSELDORF

Ausstellung CROSSING CULTURES – JAPAN IN KRAKAU

Aus den Sammlungen des Museums für Japanische Kunst und Technik Manggha Krakau

Das Museum für Japanische Kunst und Technik Manggha in Krakau wurde 1994 eröffnet. Japan bildet das Fundament und den zentralen Bezugspunkt des Museums, das aus der Faszination der Stifter Andrzej Wajda und Krystyna Zachwatowicz-Wajda für das Erbe, die Kultur und die Technik dieses Landes entstand. Ihre Idee war es, dass das Manggha-Museum Sammlungen mit Werken aus Asien und Europa zusammenträgt, erforscht und zugänglich macht sowie den Ideentransfer zwischen Ost und West initiiert und damit einen Raum des interkulturellen Dialogs mitgestaltet. Diesen Dialograum möchten das Museum und das Polnische Institut Düsseldorf nun auf Düsseldorf ausweiten – eine Stadt, in der über 8.400 Japanerinnen und Japaner leben und die damit das einzige „japanische Viertel“ (Japantown) in Deutschland bildet.

Die Grundlage der Sammlung des Manggha-Museums bildet die bekannte Kollektion der Japanischen Kunst von Feliks „Manggha“ Jasieński und die Sammlung der Kyoto–Krakau-Stiftung, die von Andrzej Wajda und Krystyna Zachwatowicz-Wajda gestiftet wurde. Diese konsequent aufgebaute Kollektion umfasst zeitgenössische und historische polnische und japanische Kunst – Gemälde, Skulpturen, Installationen, Fotografien, Zeichnungen und Aquarelle, Grafiken, Plakate, Künstlerbücher sowie Kunsthandwerk: Keramik, Katagami (Färbeschablonen) und Kimonos, Masken und Kostüme des Nō-Theaters. Zu den wertvollsten Objekten der Kollektion gehören Bilder, Zeichnungen, Gouache und Aquarelle von Andrzej Wajda

In der Ausstellung im Polnischen Institut Düsseldorf wird ein repräsentativer Teil der Bestände des Manggha-Museums zu sehen sein, **darunter Kimonos, eine Nō-Maske, zeitgenössische japanische Grafiken, Grafiken des deutschen Künstlers Udo Kaller, die sich auf japanische Holzschnitte beziehen, Zeichnungen des polnischen Künstlers der jungen Generation Mateusz Kołek „Krakau – Tokio“ und selbstverständlich dürfen auch Gouachen und Aquarelle von Andrzej Wajda nicht fehlen.** Vervollständigt wird die Erzählung über das Manggha-Museum durch architektonische Skizzen und Modelle des Museums, dessen Architektur dem renommierten japanischen Architekten Arata Isozaki zu verdanken ist.

16. April – 15. August 2026

Polnisches Institut Düsseldorf / GEWÖLBE, Citadellstrasse 7, 40213 Düsseldorf

Öffnungszeiten: DI-MI, FR: 11-17 Uhr, DO: 11-19 Uhr

Weitere Informationen:

Monika Kumięga, Ausstellungskuratorin im Polnischen Institut Düsseldorf

E-Mail: monika.kumiega@instytutpolski.pl , Tel. +492118669623